

Repräsentative Umfrage

So sparen die Hamburger: Altersvorsorge und Notgroschen sind die wichtigsten Anlageziele

In einer repräsentativen Umfrage unter mehr als 500 Hamburgern hat die Haspa das Sparverhalten in der Hansestadt analysieren lassen. Die Ergebnisse: Sicherheit hat oberste Priorität. Altersvorsorge und Rücklagenbildung für den Notfall sind die wichtigsten Ziele. Das Sparbuch bleibt das Anlageprodukt Nummer 1. Tipp: Mit Aktien langfristig Vermögen erhalten.

Sicherheit hat oberste Priorität

Beim Thema Geldanlage hat Sicherheit für die Mehrheit der Hamburger (52%) Priorität. Flexibilität, also die kurzfristige Verfügbarkeit des angelegten Geldes, steht für 31 Prozent im Vordergrund, nur etwa jeder Zehnte ist bei der Geldanlage vor allem renditeorientiert. Das Sicherheitsbedürfnis ist bei jungen Leuten zwischen 18 und 29 Jahren mit 58 Prozent am größten, während die Renditeorientierung bei den 30- bis 39-Jährigen mit 20 Prozent am ausgeprägtesten ist. Für diese Altersgruppe ist die kurzfristige Verfügbarkeit mit 31 Prozent ebenfalls am höchsten.

Altersvorsorge und Notgroschen sind die wichtigsten Anlageziele

Wichtigste Spar- und Anlageziele der Hanseaten sind die Altersvorsorge (42%) und das Zurücklegen eines „Notgroschens“ (41%). Mit deutlichem Abstand folgen der Erwerb von Wohneigentum (24%), größere Anschaffungen (z. B. Auto, Möbel; 23%) und die Ausbildung der Kinder (19%). Die Priorität für Altersvorsorge liegt schon bei 18- bis 29-Jährigen bei 45 Prozent und steigt bis vor dem 50. Geburtstag auf 52 Prozent an. Danach sinkt das Interesse zugunsten des Notgroschens. Bei der Generation 60+ ist dies mit 51 Prozent das Top-Thema. Altersvorsorge wird zunehmend wichtiger für die Hamburger, dies zeigt das Ergebnis der aktuellen Umfrage. In den Vorjahren hatte der Notgroschen in der Priorität immer deutlich vor der Altersvorsorge gelegen.

Sparbuch bleibt Anlageform Nummer 1

Das Sparbuch bleibt Anlageform Nummer 1 (45%), dicht gefolgt von Lebens- (41%) und privaten Rentenversicherungen (40%). Dann folgen Tagesgeld/Festgeld und betriebliche Altersvorsorge (je 35%), Wohneigentum (32%) und Bausparen (27%). Letzteres ist bei den 30- bis 39-Jährigen mit 45 Prozent besonders stark ausgeprägt. Auf den weiteren Plätzen stehen festverzinsliche Wertpapiere (18%) und die Direktanlage in Aktien (17%).

Reinhard Klein, Privatkundenvorstand der Hamburger Sparkasse, geht davon aus, dass beides von Anlegern künftig noch stärker nachgefragt wird. „In der Niedrigzinsphase bieten Aktien die Chance, das Vermögen zu erhalten und langfristig zu mehren“, betont Klein. Wer sich die Direktanlage nicht zutraue, könne auch Aktienfonds nutzen. Er freue sich darüber, dass immer mehr Menschen die Notwendigkeit einer privaten Altersvorsorge erkennen würden. Gerade junge Leute sollten sich damit noch stärker beschäftigen. „Je früher man beginnt, desto besser und einfacher ist es“, betont Klein. Die Jugend von heute würde aus der staatlichen Rente deutlich weniger herausbekommen, als die heutigen Rentner, so Klein weiter. Deshalb sei private Vorsorge unumgänglich. Wie dies am besten gehe, könnten Kunden in wenigen Schritten von den Vorsorgeberatern der Haspa erfahren.